

Eröffnungsrede vom Ortsamtsleiter Heiko Dornstedt  
anlässlich des 27. Neujahrsempfangs des  
Förderverein Vegesacker Junge e.V. und dem  
Ortsamt Vegesack am 17. Januar 2020



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie sehr herzlich zum 28. Neujahrsempfang des maritimsten Bremer Stadtteils in Vegesack, und ich wünsche Ihnen Ihren Familien und den Menschen, die Ihnen wichtig sind für 2020 Gesundheit, Glück und Frieden. Und wo könnte dieser Neujahrsempfang besser stattfinden als in der einmaligen Strandlust.

Zu Beginn meiner Rede möchte ich mich bei meinem Team bedanken, dass im Grunde genommen erst dafür gesorgt hat, dass Sie alle Gast der heutigen Veranstaltung sind, die Einladungen versandt und die Namensschilder hergestellt hat. Allen voran bei Sabrina Hellmann, bei meiner Stellvertreterin Maren Zilm und bei Karen Rockstein.

Und ich bedanke mich, meine Damen und Herren, bei dem Team der Strandlust, das dafür sorgt, dass uns alle Wünsche von den Augen abgelesen werden. Und ich sage Ihnen: wer heute hungrig oder durstig nach Hause geht, ist selber schuld.

Sie wissen, dass wir in Bremen im Mai 2019 Wahlen zur Bremischen Bürgerschaft und zu den Beiräten hatten. Insofern kann ich heute zum einen neue Gäste, zum anderen aber auch bekannte Gesichter in neuen Funktionen begrüßen.

Ich freue mich sehr darüber, die Stellvertreterin des Präsidenten des Senats und Bürgermeisterin von Bremen, die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, Frau Senatorin Dr. Maike Schaefer, und darüber hinaus noch als waschechte Vegesackerin, als Ehrengast begrüßen zu dürfen. Und ich freue mich darüber, dass Du, liebe Maike, noch ein Grußwort an uns richten wirst.

Ich freue mich sehr, weitere Gäste namentlich begrüßen zu können:

Begrüßen Sie mit mir:

- Den Bürgermeister der Gemeinde Schwanewede, Herrn Harald Stehnken sowie
- Den 2. Stellvertretenden Bürgermeister und Ratsvorsitzenden der Gemeinde Lemwerder, Herrn Ewald Helmerichs – er hat mitgebracht:
- Den Altbürgermeister der Gemeinde **Lemwerder**, Herrn Hans Joachim Beckmann
- Ich begrüße besonders herzlich Herrn Alexander Prechtel, der sich gemeinsam mit seiner Ehefrau Christiane aus unserer Partnergemeinde Warnemünde auf den Weg nach Vegesack gemacht hat.

Wie in Bremen, so waren auch in Warnemünde Ende Mai Wahlen. Alexander Prechtel ist leider seit dem Herbst 2019 nicht mehr Sprecher des Beirats Warnemünde. Über die vielen Jahre der Partnerschaft hat sich zwischen uns eine persönliche Freundschaft entwickelt, die wir gerne weiter pflegen wollen. Außerdem

wünschen wir uns, dass die Kontakte zwischen den Beiräten und den Ortsämtern auch auf gutem Niveau weiterbestehen. Uns allen ist klar, dass dies auch von den Akteuren abhängt.

- Ich freue mich außerdem über die Teilnahme meiner Kollegen aus den benachbarten Stadtteilen Burglesum, Herrn Florian Boehlke und Blumenthal, Herrn Peter Nowack. Peter, Dir persönlich drücke ich die Daumen für die anstehende Wiederwahl
- Wir freuen uns, dass die Vegesacker Jungen Jan und Mirko heute Abend der Veranstaltung den würdigen Rahmen geben.
- Und darüber, dass Herr Senator Bernd Meyer, Herrn Ronald Mike Neumeyer und mein Amtsvorgänger Reiner Kammeyer ihre Verbundenheit mit Vegesack durch ihre Anwesenheit ausdrücken.
- Ich begrüße die Vegesacker Abgeordneten in der Bremischen Bürgerschaft, Silvia Neumeyer; Thomas Pörschke und Ilona Osterkamp-Weber
- Außerdem begrüße ich den Sprecher des Beirates Vegesack, Herrn Torsten Bullmahn sowie die Fraktionssprecher Ulrike Baltrusch-Rampf, Jannik Michaelsen, Christoph Schulte im Rodde und Gordon Wirth.

Alle anderen, nicht namentlich genannten Gäste, haben sich durch ihre ehrenamtliche Arbeit und ihren persönlichen Einsatz weit über das normale Maß hinaus für den Stadtteil verdient gemacht – oder sie haben als Mäzene durch eine großzügige finanzielle Unterstützung dazu beigetragen, Projekte im Stadtteil Vegesack auf den Weg zu bringen oder überhaupt erst realisierbar zu machen.

Die Persönlichkeit Willy Brandts war es, der in den 70er Jahren dafür ausschlaggebend war, dass ich mich für Politik interessiere. Von ihm stammt das Zitat:

**Nichts kommt von selbst. Und nur wenig ist von Dauer. Darum besinnt Euch auf Eure Kraft und darauf, dass jede Zeit eigene Antworten will und man auf ihrer Höhe zu sein hat, wenn Gutes bewirkt werden soll.**

Der Neujahrsempfang des Stadtteils Vegesack ist traditionell Anlass dafür, Rückschau zu halten und einen Ausblick auf die vor uns liegende Zeit vorzunehmen.

Spätestens seit Friday for Future ist das Thema Klimaentwicklung in aller Munde. Renommiertere Wissenschaftler sind fast ein bisschen neidisch darauf, dass Jugendliche mit ihren Freitagsdemos das bewirkt haben, was Wissenschaft schon seit Jahren versucht, nämlich ein Umdenken bei jedem einzelnen von uns zu erzeugen.

Der Beirat Vegesack hat sich im Januar 2019 unter der Überschrift

„Global denken – lokal handeln“

nach einem Vortrag der Bevollmächtigten Bremens beim Bund und in Europa dem Thema **Globale Nachhaltigkeitsziele im lokalen Rahmen** bereits mit dieser Frage beschäftigt. Wir werden in Vegesack nicht das Klima der Welt retten. Aber jeder einzelne von uns sollte individuell seine eigenen Verhaltensweisen in Frage stellen, dabei aber nicht mit dem

Finger auf andere zeigen, vor allem nicht, um von sich selbst abzulenken. Die Parteien im Beirat Vegesack rufe ich dazu auf, bei den Anträgen, die sie stellen, auch die Auswirkungen auf die Umwelt allgemein und das Klima speziell im Auge zu haben und sich dabei hinsichtlich der Machbarkeit und der Umsetzbarkeit auf den Stadtteil Vegesack zu beschränken. Wenn dies jeder so für sich realisiert, sind wir schon eine ganze Ecke weiter. Der Beirat Vegesack hat sich so beispielsweise für die Ausweitung des Car-Sharing Angebotes eingesetzt und seit kurzem verfügt das Vegesacker Zentrum über eine Elektrotankstelle. Aktionismus hilft allerdings nicht weiter.

Wir haben es nach einer intensiven Diskussion geschafft, dass Aldi an der Hammersbecker Straße einen neuen Verbrauchermarkt errichten darf, der nicht nur den veränderten Kundenwünschen Rechnung trägt, sondern der darüber hinaus auch energetisch auf höchstem Niveau gebaut wird. Durch den Einsatz modernster Photovoltaik wird das Gebäude energetisch autark betrieben werden können.

Verhindert hätte diesen Bau beinahe das in die Jahre gekommene Zentren- und Nahversorgungskonzept. Dessen Novellierung wird dem Beirat in Kürze vorgestellt werden. Gemeinsam müssen wir darauf achten, dass zentrenrelevante Spezifika für Vegesack darin berücksichtigt werden. Es müssen die theoretischen Anforderungen an die Produktpalette eines Mittelzentrums in Einklang gebracht werden mit den tatsächlichen Gegebenheiten. Ich nenne hier das Beispiel Elektronikfachmarkt. Ein solches Angebot gibt es für den Bremer Norden in Vegesack bisher nicht. Was nützt es aber, wenn man Elektronik einerseits zu einem zentrenrelevanten Produkt erklärt, auf der anderen Seite aber gar keine Flächen für den Bedarf eines solchen Fachmarktes im unmittelbaren Zentrum zur Verfügung stehen. Hier müssen wir an die Peripherie gehen dürfen. Folge wäre ansonsten, dass wiederum die Kunden mit ihrem Auto – Stichwort Klima – in die Waterfront oder zum Weserpark fahren, und dort auch gleich noch das kaufen, was sie sonst in den anderen Fachgeschäften in Vegesack gekauft hätten.

Im letzten Jahr haben wir uns mehrfach konstruktiv und intensiv mit dem Bauprojekt am ehemaligen Haven Hööv't befasst. Die Zusammenarbeit mit allen Akteuren war trotz teilweiser unterschiedlicher Auffassungen ausgesprochen positiv und zielführend. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit einer Umsetzung der Entwürfe der Architekten Wirth eine zukunftsweisende Bebauung am Museumshaven haben werden, die gleichzeitig die Historie des ältesten künstlichen Hafens Deutschlands mit aufnimmt.

Wir werden hier beispielsweise zentral ein modernes Polizeirevier für den Bremer Norden erhalten. Ein weiteres Hotel in fußläufiger Nähe zum ÖPNV in der Kongressstadt Bremen stand schon lange auf der Agenda des Stadtteils und wird dort realisiert werden.

Der Beirat Vegesack hat einstimmig dem Bau eines ursprünglich elfgeschossigen Gebäudes am Vegesacker Hafen zugestimmt. Nach Diskussion wurde die Höhe in Abstimmung mit dem Investor und der Denkmalpflege um 2 Geschosse auf jetzt

9 Etagen reduziert, und das Gebäude wurde gedreht, um eine veränderte optische Wahrnehmung zu ermöglichen. Der Bremer Norden mit mehr als 100.000 Einwohnern ist

eine kleine Großstadt, und Vegesack ist das Zentrum. Meine persönliche Überzeugung ist, dass eine Großstadt auch mal ein Gebäude mit 9 Etagen im Zentrum verträgt.

Mehrfach hat sich der Beirat mit dem Thema Kita- und Schulversorgung im Stadtteil befasst. Das Ressort für Kinder und Bildung arbeitet sehr intensiv daran, die Situation hier zu verbessern. Wir haben bereits neue Einrichtungen im Ulrichs Helgen und in der Grohner Bergstraße, die Kitas in der Dobbheide und in der Friedrich-Humbert-Straße sind im Bau. In der nächsten Woche beraten wir den Bebauungsplan für den Neubau einer Kita auf dem Sportplatz Fährer Flur und weitere mögliche Einrichtungen im Quartier Am Alten Speicher sowie auf dem Areal des Hartmannstifts sind im Gespräch. Wir wissen alle, dass Kinder, die heute geboren werden in 6 Jahren zur Schule gehen werden. Deshalb gilt es, rechtzeitig die Weichen zu stellen, dass wir auch ausreichend Schulplätze zur Verfügung haben. Insofern sollte ernsthaft geprüft werden, ob ein Schulneubau auf dem ehemaligen Sportplatz Fährer Flur tatsächlich ausreicht, oder ob das vom Landesamt für Denkmalpflege als ortsbildprägend und erhaltenswert erachtete Gebäude der Schule Fährer Flur nicht auch als Schulgebäude erhalten werden kann und soll. Darüber hinaus stehen die Sanierung der Schule Borchshöhe und der Oberschule Lerchenstraße an.

Nachdem im Jahre 2018 die Weichen für die Weiternutzung der Sportflächen auf dem Oeversberg und die Entwicklung der Jacobs University auf dem Areal des Science Park gestellt wurden, haben wir in 2019 das dafür erforderliche Planungsrecht auf den Weg gebracht. Es liegt jetzt an der Universität die Erweiterung auf der Nordseite vorzunehmen. Und es liegt an der Stadt, die aufgeschobene und längst überfällige Sanierung der Sportanlagen auf dem Oeversberg durch die Anlegung eines Kunstrasenplatzes, die Verlegung der Tennisplätze und der Skateranlage, sowie des Erhalts der BMX-Bahn in die Wege zu leiten. Der Beirat Vegesack hat die dafür erforderlichen Haushaltsmittel für den Haushalt 2020 / 2021 angemeldet. Es liegt an Ihnen, meine Damen und Herrn Abgeordneten der Bürgerschaft, diese Mittel im Haushalt zu berücksichtigen.

In diesem Jahr wird uns ganz sicher die Ausgestaltung des Hochwasserschutzes um den Museumshaven herum begleiten. Das Thema Bebauung Hartmannstift werden wir ebenso auf der Tagesordnung finden, wie wir Signale erwarten, wie es denn mit der Wohnbebauung auf dem Grundstück des ehemaligen Vulkan-Verwaltungsgebäudes in der Weserstraße weitergehen wird. Dies erfordert eine verträgliche Lösung der Frage der Vereinbarkeit einer gewerblichen Nutzung auf dem BBV-Gelände mit der Wohnbebauung und die Erstellung eines landschaftspflegerischen Begleitplans für die Fläche zwischen diesen Grundstücken am Schlepper Regina.

In den genannten Fällen handelt es sich um zentrale Grundstücke, die das Stadtbild prägen und einen entsprechend gewissenhaften Umgang erfordern. Insofern hat auch die Bevölkerung ein hohes Interesse an der Weiterentwicklung und wird entsprechend beteiligt.

Apropos Beteiligung. Es war schon immer ein großes Anliegen von mir, junge Menschen an demokratische Prozesse heran zu führen. Jungen Leuten zu verdeutlichen, dass es etwas bringt, wenn man sich einmischt, wenn man sagt, welche Anforderungen an den Stadtteil

gerichtet werden. Und weg zu kommen, von dem Prinzip, andere machen zu lassen, mit dem Ergebnis zufrieden oder oft auch unzufrieden zu sein – ohne selbst aber gesagt oder daran mitgewirkt zu haben, dass die Entwicklung in eine andere Richtung geht.

Gemeinsam mit dem Gymnasium Vegesack, der Oberschule Lerchenstraße und dem Mädchentreff Lilas Pause und vielen motivierten jungen Leuten sind wir jetzt auf einem Weg, Jugendbeteiligung im Stadtteil zu realisieren. Denn eines müssen wir wissen. Das, was im Beirat beraten und entscheiden, ist vielfach das, mit dem die jungen Leute im Stadtteil später klarkommen müssen.

Der Beirat Vegesack sieht das genauso und hat signalisiert, aus seinem Budget für 2020 10.000 € für die Umsetzung von Maßnahmen, die Jugendliche für den Stadtteil entwickeln, zu finanzieren.

Gemeinsam mit Wohnungsbaugesellschaften, Behörden, sozialen Trägern - wie AWO und Innere Mission – und ehrenamtlich Engagierten kümmern wir uns unter Beteiligung der Ortsämter Burglesum und Blumenthal darum, Wohnungslosigkeit zu vermeiden und Obdachlosigkeit zu verhindern. Unser gemeinsames Ziel ist es, einer sozialen Spaltung der Gesellschaft entgegen zu wirken. Erste Erfolge haben wir bereits erzielt. Doch auch hier müssen wir nachlegen. Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön!

Die Umsetzung des Integrierten Entwicklungskonzeptes für die Grohner Düne zeigt erste Fortschritte. Sichtbar ist bereits die verbesserte Querung der Friedrich-Klippert-Straße. Die Umgestaltung der Grohner Oase steht unmittelbar bevor und gemeinsam mit dem Eigentümer der Immobilie Grand City Property ist eine Umgestaltung der Erdgeschosslage entlang der Friedrich-Klippert-Straße auf den Weg gebracht worden. Dies wird sich nachhaltig auf die Situation innerhalb der Düne auswirken. Wir alle wissen, dass sich das Image nicht so schnell verbessern lassen wird. Dabei ist nur ein sehr begrenzter Personenkreis für das negative Ansehen der gesamten Bewohner ausschlaggebend. Daran wird weiter zu arbeiten sein – und daran werden wir weiterarbeiten. Hierzu ist es erforderlich, eine ganze Stelle im Bereich des Quartiersmanagements unbefristet abzusichern. Mit halben oder befristeten Stellen kann man keine Familie ernähren oder sich für die eigene Zukunft eine solide Basis verschaffen. Man kann es niemandem verdenken, dass er sich verändert, wenn ihm genau das an anderer Stelle geboten wird. Zu einer nachhaltigen Imageverbesserung gehört auch eine qualifizierte Präventionsarbeit. Wir sind froh, dass nach der Pensionierung des allseits akzeptierten Kontaktpolizisten Volker Nießen mit Daniel Kühnemund wieder ein uniformierter Ansprechpartner vor Ort ist.

Er, der sich selbst als Dorfscherriff bezeichnet, hat nicht nur die Aufgabe repressiv tätig zu werden, sondern allein auch durch seine Präsenz und durch passende Ratschläge dafür zu sorgen, dass sprichwörtlich Ruhe im Schiff ist – um es maritim auszudrücken.

Eine weitere wichtige Rolle in diesem Zusammenhang spielt der Täter Opfer Ausgleich. Die rechtzeitige Intervention, wenn zwischenmenschlich etwas aus dem Ruder zu laufen droht, ist eminent wichtig. Diese Arbeit ermöglicht es, dass Konflikte frühzeitig erkannt und geschlichtet werden. Sie erreicht es darüber hinaus, dass vor allem junge Menschen davor

bewahrt werden, auf die schiefe Bahn zu geraten. Der gesellschaftliche und der wirtschaftliche Schaden wäre ohne die Arbeit des TOA sehr hoch. Der Beirat Vegesack hat für die Aufstellung der Haushalte beantragt, die Finanzierung für den Täter Opfer Ausgleich zu institutionalisieren und langfristig abzusichern. Bis es soweit ist, ist eine Förderung aus den WIN-Mitteln unerlässlich.

Gerade im letzten Teil meiner Rede bin ich auf einige Baustellen eingegangen. Auf Dinge, die noch nicht optimal sind, die erledigt werden müssen und deren Umsetzung nicht einfach ist.

Sie erinnern sich, meine Damen und Herren, an mein Eingangszitat von Willy Brandt:

**Nichts kommt von selbst. Und nur wenig ist von Dauer. Darum besinnt Euch auf Eure Kraft und darauf, dass jede Zeit eigene Antworten will und man auf ihrer Höhe zu sein hat, wenn Gutes bewirkt werden soll.**

Ich persönlich habe mich als unverbesserlichen Optimisten mehrfach geoutet.

Deshalb schließe ich mit dem Deutschen Sprichwort:

**Betrachte immer die helle Seite der Dinge! Und wenn sie keine haben, dann reibe die dunkle, bis sie glänzt.**

In diesem Sinne meine Damen und Herren, lade ich Sie ein, mit unserer gemeinsamen Kraft, die guten Dinge zu erhalten und weiter zu verbessern sowie dort, wo noch Handlungsbedarf ist, gemeinsam die dunkle Seite zu reiben bis sie glänzt.

Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen für den weiteren Verlauf des Abends einen guten Appetit, viel Spaß, gute Gespräche und dass Sie den heutigen Abend in guter Erinnerung behalten mögen.

